



Stadtratsfraktion

Frau Oberbürgermeisterin Carda Seidel

Joh.-Seb.-Bach-Platz 1

91522 Ansbach

Ansbach, 02. September 2014

Antrag: „Ansbach 40.000plus“; hier: Ausweitung der Erstwohnsitzkampagne / Neubürgerpakete

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Seidel,

der Stadtrat möge beschließen:

- 1. Die Stadt Ansbach weitet die Erstwohnsitzkampagne für Studierende aus und entwickelt gemeinsam mit Partnern vor Ort Neubürgerpakete für alle Neu-Ansbacher. Geldwerte Vorteile sollen dabei den Anreiz zur Erstwohnsitznahme in Ansbach verstärken.*
- 2. In einem ersten Schritt werden Studierenden, die im Wintersemester 2014/15 ihren Erstwohnsitz in Ansbach anmelden, 100,- Euro ausbezahlt.*
- 3. Das Bürgeramt richtet in den Wochen des Semesterbeginns eine mobile Anmeldestelle in den Gebäuden der Hochschule ein.*

Begründung:

Die wachsende Ansbacher Hochschule wird demnächst die Marke von 3.000 Studierenden überschreiten. Viele in den vergangenen Jahren neu eingerichtete Studiengänge ziehen junge Menschen aus dem ganzen Bundesgebiet nach Ansbach. Gleichzeitig liegt die Einwohnerzahl unserer Stadt mit aktuell 39.684 Erstwohnsitzen erstmals seit der Gebietsreform unter der 40.000-Einwohner-Schwelle.

Diese Entwicklungen bedeuten, dass offenbar zahlreiche Studierende in Ansbach lediglich einen Zweitwohnsitz haben oder gar nicht gemeldet sind. Dies hat der Stadtrat bereits 2011 erkannt und erstmals eine Erstwohnsitzkampagne initiiert. Bislang bestand der Anreiz in Verlosungsaktionen eines i-pads. Eine Studie der Hochschule Pforzheim kam zu dem Ergebnis, dass in erster Linie geldwerte Vorteile einen Beweggrund zur Erstwohnsitzanmeldung darstellen (<https://www.hs-pforzheim.de/De-de/Wirtschaft-und-Recht/Bachelor/Werbung/WerberNews/Seiten/Erstwohnsitzkampagne.aspx>)

Um die Potenziale besser als bisher zu heben, sollte auch Ansbach seine Erstwohnsitzkampagnen –wie es zahlreiche Hochschulstandorte bereits umgesetzt haben- in diese Richtung ausbauen. Mittelfristig sind dabei Neubürgerpakete für lokale Angebote in Zusammenarbeit mit Geschäftsinhabern, Kultur- und Sportvereinen oder der Bäder- und Verkehrsgesellschaft denkbar. Der Stadt Passau ist es mittels diesem Modell im Herbst 2013 gelungen, 950 von 2.500 Erstsemester-Studenten zur Erstwohnsitznahme zu bewegen (<http://www.passau.de/Aktuelles/Pressearchiv.aspx?rssid=14758b87-6ecd-4569-89c3-302cfb26ccf1>)

Dort profitieren von der Aktion nicht nur Studierende, sondern alle Neubürger. Auch die Ansbacher Kampagne sollte für weitere Zielgruppen erweitert werden.

Ohne größeren Verwaltungsaufwand kann eine Erstwohnsitzkampagne mit geldwerten Vorteilen bereits zum Beginn des diesjährigen Wintersemesters an der Hochschule gestartet werden. Für Studierende, die in diesem Zeitraum ihren Erstwohnsitz anmelden, werden pauschal 100,- Euro ausbezahlt. Die Einrichtung einer mobilen Anmeldestelle in den Gebäuden der Hochschule während der Wochen des Semesterbeginns kann zum Erfolg der Kampagne wesentlich beitragen, wie Erfahrungen aus anderen Städten (z.B. Passau) zeigen.

Ein messbares Zwischenziel der Erstwohnsitzkampagne kann die Steigerung der Einwohnerzahl Ansbachs auf 40.000 bis Ende 2015 sein.

Nicht zuletzt fördert die Erstwohnsitznahme die Identifikation der Neubürger mit Ansbach: Im Oktober werden sich erneut rund 750 junge Menschen an der Hochschule einschreiben. Dieses Kreativ-Reservoir gilt es, mithilfe einer zugkräftigen Erstwohnsitzkampagne stärker in die Stadtgesellschaft einzubinden.

Finanzierung

Die Kosten der Maßnahmen werden durch resultierende Mehreinnahmen bei den Schlüsselzuweisungen mehr als gedeckt: Sie erzielen einen Überschuss. Diese Mehreinnahmen sollten für die kontinuierliche Steigerung der Attraktivität Ansbachs für Neubürger verwendet werden (z.B. Förderung bezahlbaren Wohnraums).

Übersicht über Erstwohnsitzkampagnen im Bundesgebiet (Stand 08/2013):
<http://www.zeit.de/2013/35/deutschlandkarte-studieren-bonus>

Mit freundlichen Grüßen

Kerstin Kernstock-Jeremias

Boris-André Meyer

Uwe Schildbach